

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 12 (1938)

Artikel: Jährliche Geschichten, anno 1711

Autor: Byland, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jährliche Geschichten, anno 1711

Einführung und Erklärungen

M. Wyland

Aus Privatbesitz sind dem aargauischen Staatsarchiv die nachstehenden Notizen über Wetter und Ernte aus den Jahren 1711 bis 1843 zugekommen. Von wem und von wo sie stammen, ist auf der Schrift nicht vermerkt. Mit Sicherheit ist bloß festzustellen, daß sie sich auf die nähere Umgebung von Aarau beziehen. Wahrscheinlich sind sie in Schafisheim aufgezeichnet worden, Flur- und Geschlechtsnamen (Straßer, Herrlis) und die häufige Erwähnung der Reben lassen darauf schließen.

Bloße Notizen über Wetter und Ernte? Ja, es sind bloß kleine Aufzeichnungen über Dinge, die in keinem Geschichtsbuch stehen, die aber für das dörfliche Leben vor 100 und mehr Jahren sehr wichtig waren und Einblick gewähren in das, was einen Bauern am stärksten bewegte und beschäftigte, was für ihn das Wichtigste und einzig Bemerkenswerte war im Ablauf des Jahres. Wenn wir nur mehr solche und ähnliche Aufzeichnungen hätten! Und wenn nur heute recht viele solche kleine, bescheidene Dorfchroniken geschrieben würden! Sie könnten unsfern Nachfahren unmittelbarer und lebendiger erzählen vom Leben des kleinen Mannes als es Geschichtswerke und Ratsprotokolle einst tun werden.

Deutsche Monatsnamen:

Januar-Wintermonat	Juli-Heumonat
Februar-Hornung	August-Ährenmonat
März-Lenzmonat	September-Holzmonat
April-Ostermonat	Oktober-Weinmonat
Mai-Wonnemonat	November-Herbstmonat
Juni-Brachmonat	Dezember-Christmonat

Frauwesten-Fronfasten, 6. März.

erdydnet=erdbeben; geschänt=geschändet (von Naturvorgängen,
vgl. Schweiz. Idiotikon, Bd. VIII, Sp. 893).

an Martini=15. November.

ein Viertel (fl.) = Getreidemaß, 1 Malter à 4 Mütt à 4 Vier-
tel à 4 Vierling à 4 Mäfli. 1 Mütt = 80 – 100 Liter.

Lichtmeß=2. Februar.

an Bartlome-Bartholomäustag, 24. August.

Bremgartner Schlacht – Im zweiten Villmergerkrieg, die sog.
Staudenschlacht bei Göslikon-Fischbach.

1711. Den 13. Hornung hat es ein Schnee geschneit drey
Werchsuh tief und ist auch widerum den 21. der Schnee ab
gsein, mit Wind und Regen.

1712. Den 26. Mäy ist die Bremgartner Schlacht gsein,
den 25. Heūwmont ist die Villmerger Schlacht gsein, den 27.
Mäyen hat sich das Baden ergeben.

1715. Den 12. Christmont Anfang Schnee und bis über
die Frauwesten im Merzen 1716, und ist noch mehr Schnee
gesunken bis drey Werchsuh tief.

1716. Den 12. Christmont Anfang Schnee bis den 27.
Hornung 1717 und dann der Schnee mit Wind und Regen weg.

1718. Den 13 Jenner Anfang Schnee, den 12. Mäyen hat es
geschneit und vihl nider gemacht, den 27. Brachmont Anfang
Roggen gschnitten, den 4. Heūwmont Korn gschnitten, den 23.
Christmont der erste Schnee.

1719. Die letzte Woche im Merzen naß mit Schnee und
kaltem Regen und Wind. Anfang Mäyen ein Tröchne gsein bis
zu der Ernd, da hat es geregnet. Den 3. Heūwmont Anfang
gschnitten und von danen bis den 14. Herbstmont niemall mehr
gregnet. 19. Christmont Anfang Schnee.

1720. Den 8. Heūwmont gschnitten fort und fort. In
dinem Jahr kein Schnee gesunken bis Anfang Hornung 1721, da
hat es geschneit drey Werchsuh tief.

1721. Den 25. Jenner um 5 Uhren hat es donneret ganz
hart. Den 14. Heūwm. Roggen gschnitten, den 21. Korn gschnit-
ten. Den 30. Wintern. der erste Schnee gesunken.

1722. Den 6. Heūwm. gschnitten fort und fort.

1723. Den 12. Heüwm. Roggen geschnitten, den 19. Korn.
In disem Jahr niemall kein Schnee gsein und niemall gefroren
bis 1724 den 26. Hornung, da hat es geschneit und gefroren.

1724. Den 30. Brachm. Anfang gschnitten. Den 2. Win-
term. Anfang Schnee.

1725. Den 12. Heüwm. gschnitten fort und fort. Den 18.
Christm. um 3 und 4 Uhren hat es ganz hart donneret und
gwätteret.

1728. Den 1. Heüwm. gschnitten. Den 4. Augst erbydnet.
gar wunderlich. Den 4. Heüwm. gschnitten.

1727. Den 2. April vihl Schnee und Wind. Den 8. Win-
term. erster Schnee. Den 10. Heüwm. gschnitten.

1728. Den 1. Heüwm. gschnitten. Den 4. August erdydnet.

1729. Den 17. Hornung ist ein großer Schnee gefallen und
ist den 23. schier ab gsein. Den 11. Heüwm. gschnitten.

1730. Den 15. Weinm. ein Schnee gefallen, die Trübel noch
an denen Räben. Den 25. Christm. wider Schnee bis im Hor-
nung 1731, niemall ab gsein und hat im Hornung mehr ge-
schneit 2 Tag und niemall aufgehört ein gar tieffen Schnee und
hat treyt bis zur Ostern.

1731. Den 30. Brachmont zu Nacht hat es gar schröcklich
donneret die ganze Nacht und etlich Feürsbrunsten entstanden,
auch zu Eglischwyl ein Brunst. Der liebe Gott wölle uns und
ein jeden Christenmentsch fernes behüeten und bewahren. Den
7. Heüwm. gschnitten.

1732. Den 7. Heüwm. gschnitten.

1733. Den 9. Heüwm. gschnitten. Von 1733 bis 1734 hat
es niemall geschneit bis Ausgang des Hornungs und Anfangs
Merken.

1734. Den 5. Heüwm. gschnitten fort und fort, ein lange
nasse Ernd, unstäter Sommer disz Jahrs. Den 31. Weinm. ein
Schnee gefallen und den 6. Wintern. wider ab gsein.

1735. Den 15. Heüwm. gschnitten, ein nassen Sommer und
ein trohner Herbst.

1736. Im Mähen ein großen Reiff und der Roggen erfro-
ren. Den 9. Heüwm. gschnitten.

1737. Den 8. Heüwm. gschnitten. Den 31. Augst ein finster
Wätter gsein, um 3 Uhren nachmittag gar finster, an etlich
Orten geshänt mit Hagelwätter.

1738. An der Osteren donneret ganz hart. Den 30. Mähen geschneit und den 31. gfroren gsein.

1739. Den 9. Heüwm. gschnitten fort und fort. Den 6. Christm. hat es donneret ganz hart.

1740. Vom Nüwjahr bis mitten im Merzen gar kalten Winter mit vihlem Isch. Den 29. Heüwm. Roggen gschnitten, den 5. Augsten Korn. Ein unftärer Sommer, ein schöner Embdet. Den 12. Weinm. der erste Schnee und sind Trübel verfroren.

1741. Den 19. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1748. Den 5. Mähen noch kein Laub und Gras gsein und hat das Jahr vihl Heüw geben. Den 11. Heüwm. gschnitten.

1750. Den 24. Mähen ist des Herrlis und Sammenbuben Matschumachers Haus im Feür aufgangen durch ein Donnerstrahl, vor welchem uns und ein jeden Mensch wolle behüten und bewahren Gott der Allmächtig.

1753. Den 9. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1754. Den 9. April hat es donneret gar streng und in der Wochen davor auch und auff die Osteren hat es geschneit und die Bergen bedeckt, mit kaltem Winterwätter angehalten.

1755. Vom Nüwjahr an Schnee bis ausgehnds Merzen und ein Zeit im Jenner so kalt gsein, daß sich niemand mag so von einer Kelte erdenken, durch den April so warm Wetter mit vihlem Tauw, daß der Roggen alle in Ahren, auch mit Laub und Gras alles erwachsen. Den 26. April donneret hart und an etlich Orten ein wenig geschánt mit schwärem Wätter. An der Pfingsten zu Nacht geschneit und Bergen bedeckt. Den 9. Christmont zwüschen 2 und 3 Uhren nachmittag hat es erdbidnet, so Portugal oder Lisabon ist untergangen.

1756. Den 15. Heüwm. gschnitten. Den 19. Winterm. Anfang Schnee und niemall abgangen bis ausgangs Merzen und anfangs Aperil 1757. Unterdessen manches Mahl geschneit und darbei kalt und trochen durchaus, und ist vihlen Sachen ein großen Schaden gsein, aber ein guten Frühling ohne Reiffen.

1757. Den 13. Heüwm. gschnitten fort und fort.

1758. Hat es niemall geschneit bis nach dem Neüwjahr im Merzen 1759 ein wenig, am 15. Apreil hat es donneret ganz hart.

1760. Den 4. Heüwm. gschnitten.

1761. Den 9. Heūwm. gschnitten das Korn, so reiff als der Roggen, aber gar liechts Korn.

1760. Den 2. Mäyen hat es zu Suhr ein Hagelwätter geben und ein Strich Roggen, Korn, Gras, Obs, bis auf das Arauwerfeld verschlagen und gar ein trocken Sommer und vihl Trübel, so in etlich Jahren nie gewäsen. Den 1. Augst wider ein Hagelwätter und an vihlen Orten der Wein, Obs, Sommergewächs verschlagen, auch hier herummen.

1762. Den 17. Aperel donneret ganz hart, anfangs Brachmont kalt und trochen Reissen, sehr trocken.

1763. Ein trochen Winter, hart gefroren durchaus und der Leewath verfroren und im Herbst der Wein.

1764. Der Jenner naß und warm, den 28. donneret, der Hornung warm bis ausgangs, Schnee und kalt bis mitten im Merken, von da an trocken bis mitten im April, da hat es geschneit und gregnet und kalt, in der Osterwochen hat es geschneit und gregnet und gahr vihl Wasser geben mit einem unbeschriebenen Schaden, sodas zu Suhr und Buchs beide Brüggen wäggenommen, die Höchbrütschen bey der Suhren und zu Buchs zwey Häuser und das Wirtshaus halb samit dem hohen Gibel, Stuben, Stübl, Stock, Küchen, Käller alles wägeschleppt. Der lieb Gott wölle uns ferners gnädiglich behüeten vor solchem Schaden und Wassersnoth. Den 17. April um 8 Uhren abends ist das Wasser sogar angefangen zu steigen mit einem unerhörten Geprassel und Wuthen. Von Mitte Mäy trochen bis Pfingsten, da hat es geregnet. Den 9. Heūwmont gschnitten. Den 21. Augst widerum geregnet den ganzen Tag, auf den Abend gar streng wit vihlen Gewässer, sodas der Suhren und Weynenfluss gestigen, mit einem gar großen Schaden widerum zu Buchs Häuser wäggenommen und gar vihl Mattland. Ein lidenlicher Winter, nicht vihl Schnee.

1765. Den 4. April donneret ganz hart und hernach mehr. Die Wochen nach Osteren geschneit, falter Wind und den 19. April ist es gefroren. Den 16. Brachmont hat es an etlich Orten geschänt mit Riesel und Steinli, hat uns im Straßacher den Roggen nider geschlagen. Den 25. dito hat es wider ein Hagelwätter geben under der Straß und der Roggen nider geschlagen, groß Stein wie groß Baumnuß mit vihlen Eggen und gar hart.

Den 12. und 13. und 15. angefangen schneiden, ungleich. Nach Martine gefroren und ein hårben kalten Winter, hart gefroren bis im Merzen 1766.

1766. Den 5. April donneret ganz hart, den 19. wider hart donneret.

1767. Den 14. April donneret gar hart, den 18., 19. und 20. geschneit, kalt Wetter, an etlichen Orten 2 Schuh tief und hatten die Kriesbäum geblüjet. Den 21. hart gefroren, sodaß die Pfenster gefroren. Den 20. Heūwm. anfangen schneiden, hat vihl Körngarben geben und der Roggen schlächt und vihl Vogelheūw. Den 14. Herbstm. anfangen säyen und gesäyt bis den 3. Weinmont und ist härnach noch vihl gsein zu säyen.

1768. Den 5. April donneret, und den 9. geschneit und kalt. Es hat vihl Korn geben, aber gar wenig Roggengarben, under der Straß hat das ober Wätter geschlagen mit gar großen Steinen und zu Rubischwyl hat es alles verschlagen.

1770. Den 18. Mäy ist des Barendislers und des Leumann Häüsser in Feür aufgangen morgens um $\frac{1}{4}$ auf 1 Uhr. Es ist auch disers Jahr den 8. Mäy nichts gewachsen gsein und ist den 11. Brachm. Heūwet gsein mit vihl Gras. Den 25. Heūwmont anfangen Roggen schneiden und wider aufgehört bis den 30. und den 30. und 31. anfangen Korn schneiden, ungleich reif, spät.

1771. Ist ein ruchen Früling, sodaß den 6. Mäy noch nichts gewachsen, aber von da an hat es schön Wetter geben mit Tauw alle Morgen und ist in 4 Wochen Heūwet gar vihl Heūw und ist die Frucht sehr teür, daß der Kärnen bei uns das fl. 50 Baken, der Roggen 33 Baken gulten und außenhar noch teürer, im freyen Amt das fl. 80 bis 90 Baken. Es hat das Jahr liechts Korn geben wegen einem sehr starken Sturmwind. Nach der Ernd hat es 2 Mal erdbidmet. In der Herbstzeit sind die Reben eingefroren, sonst ist es dies Jahrs ein leidenlichen Winter, auch vom Nüwjahr dannen gut Winterwätter ohne Schnee bis den 20. April, da hat es geschneit und kalt gefroren, auch die Kriesbäum in allem Blust.

1772. Ein warmen Herbst ohne Reiffen und vor dem Neujahr nicht gefroren, auch ein leidenlicher Jenner 1773, aber auf die Liechtmess hat es geschneit gar streng und trocken hárben Schnee gefallen und kalt darbey worden.

1774. Den 27. Heūwm. ein Wätter gsein mit Niselstein, hat in denen Näben die Trübel geschänt und von da an ein Tröchne gsein, niemall mehr geregnet 4 Wochen und 5 Tag, da hat es geregnet und hinwiderum 3 Wochen trocken und nicht mehr geregnet bis den 16. Herbstm. Den 10. Herbstm. hat es erdbidmet gar stark abend um 5 Uhr. Den 16. dito widerum ein Erdbidem aber nicht so stark. Im Abril dis Jahrs hat es auch zu Bärn ärbidmet gar stark.

1774. Den 19. Winterm. ist ein Schnee gefallen und darnach kalt. Um den Clausenmärt 3 Tag so kalt gar schröcklich und alleweil Schnee bis Neuwjahr, nach dem Neuwjahr gut Winterwätter bis den 30. Merkz 1775, da ist ein Schnee gefallen widerum.

1776. Vor dem Neuwjahr geschneit und hernach im Jenner sehr kalt. Im Merken donneret gar hart. Ausgehnds Aperel kalt und den 3. Mäy geschneit, etlich Bergen bedeckt.

1777. Naß bis vor dem Embdet, hat aber gut Heuw und gut Ernd geben, ein guten Embdet, der Augst warm, sehr trocken bis Frauensfasten und darüber bis den 3. Weinm. Also 7 Wochen und 5 Tag niemall mehr geregnet. Den 1. Weinm. mir das erste Korn gesät.

1778. Kein Schnee bis Anfangs Christm., dann ein wenig und darnach kalt Wätter von der Wienacht bis Merkz, der Lee-wat und Gärsten verfroren. Sehr kalt trocken Wätter. Den 30. Aberel hat es geregnet.

1780. Ein trocknen Sommer, vor am Heūwet geregnet, nach wärts wenig mehr bis am Säyet. Hat 7 Wochen lang niemahl geregnet. Den 10. Weinm. ist ein gar schröcklich Donnerwätter gsein.

1781. Den 16 Winterm. morgens um $\frac{1}{2}$ drey Uhr hat es gewätteret und donneret gar hart und vihl Wasser geben, dem Sami seine Käller angefüllt mit Wasser. Niemall kein Schnee bis 1782 auf die Liechtmefz, dann geschneit und der ganze Hornung gar sehr kalt, aber auf den Merken der Schnee ab-gangen und doch noch kalt Wätter. Auf den Palmtag wider ein kalten Schnee gefallen. Den 12. Merkz zu Fahrwangen die groß Brunst und den 19. zu Dürrenäsch. An der Maria Verkündung gar hart gefroren. Der Aberel naß und kalt, den 29. der ganz Tag geschneit.

1784. Anfangs Christm. Schnee und noch manches Mal geschneit und niemall abgangen, ausgehnds Horner und anfangs Merzens mehr geschneit bis an etlich Orten von 4 Schuw bis 10 und 18 Schuw tieff und ist gelägen bis den 12. Aberel 1785, so daß man noch hat können über den Schnee gehen bis den 16., da ist der Schnee nach und nach in 10 Tagen abgangen ohne Schaden, bey uns also 5 Monat an einanderen vihl Schnee gsein.

1785. Den 29. Heüwm. angefangen Roggen schneiden und den 2. Augstm. Korn.

1786. Den 13. Heüwm. angefangen schneiden, vihl Frucht geben, aber kein Wein. Maß Wätter durch den Säyet.

1788. Vor der Wienacht vihl Schnee und bis nach dem Nüw Jahr gar sehr kalt.

1789. Im Merzen kalt und geschneit. Den 29. Juni ein Hagelwätter, vihl verschlagen, ober Kornfeld und Brachfeld gegen Stauffen und Stauffnerfeld.

1791. Ein lidenscher Winter, nicht gar kalt.

1793. Vihl Frucht geben, aber nicht vihl Wein.

1798. Den 5. Merz ist Bärn und Solotorn über gangen von den Franzosen. Ich war damall in Arburg in der Hindermüli im Quartier bei Abraham Hartmann als Furier unter Comp. Meyer.

1816. Den 14. Augst angefangen schniden, den 24. an Bartlome die letzten Korngarben heim getan.

Anno 1816 im Ausgang des Jahres und im Jahr 1817 ist es eine türk Zeit gewesen. Das Malter Korn hat gulten 50 gl. und das Viertel Kernen 8 gl., der Kurb voll Erdöpfel 15 bis 20 Batzen und alle andern Eßwaren sind über die Maßen teuer gewesen, aber nicht eine lange Zeit.

1824. Den 30. Heumonat ein sehr starkes Hagelwetter, Steine hat es gegeben wie Hünereier.

1827. Den 9. Merz abends um 3 Uhr ein starkes Donnerwetter.

1840. Den 20. Julius abends um 4 Uhr ist des Galis Hus verbrunnen.

1843. Den 13. Juli, in Arau hat die Are 2 Joch weggrissen, morgens $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.